

Darf man spielen? Darf man träumen? Darf man also diesem Verführer folgen, wenn er auf seiner Flöte bläst, die nur von ferne einer Pansflöte ähnlich klingt, in der Nähe aber lauterste Künstelei ist? Man darf alles und man darf auch nichts! Aber ich habe von vielen gehört, und ich muß es für mich auch schüchtern gestehen: Es gibt Stunden, wo es in seiner Behausung sehr gut leben ist. Man findet nicht viel Volk dort, man findet Leute, die mit den Worten eines anderen Traum- und Spielmeisters sich nennen:

Wir Lebens feinsten Geist und Schwingen selbst,
die wir die Düfte vor den Früchten lieben
und mehr den Rauch der Dinge, denn die Dinge selbst.

Wer Lust hat, mit solchen zu sprechen, zu spielen und zu träumen, der trete ein in die Halle. Die Treppe ist sehr weiß, dann kommt man aus dem Hellen ins künstliche Dunkel und ganz am Grunde hängt ein schwarzer Vorhang vor den Sälen, die ganz weit und ganz hell und ganz reich sind, nur nicht so weit, so hell und so reich wie das Leben selbst.